

Schon vor Ankunft der Römer, die unter Kaiser Augustus sich zuerst hier festsetzten und den Ort Juvavium oder Juvavia nannten, soll an derselben Stelle eine Kelten-Stadt gestanden haben, von der Sage Vivana oder Gavanodurum genannt. Unter Kaiser Hadrian (130 n. Chr.) war Salzburg bereits eine bedeutende römische Colonialstadt. Im Dorf Aigen hatte eine Abtheilung thracischer Reiter ihr Lager. Am Nonnberge, dem südöstlichen Abhang von Hohensalzburg, stand ein Tempel des Merkur. In der Vorstadt Niedenburg vor dem Neuthor hat man Ueberreste eines römischen Triumphbogens ausgegraben und auf der weiten Fläche nach dem Untersberge zu manche Ueberreste von Landhäusern und Bädern gefunden. Die Blüthe der römischen Zeit ward aber völlig geknickt durch die Stürme der Völkerwanderung, die auch über Salzburg zerstörend dahin brausten. Unter dem Schutze des Bojarenherzogs Theodo zu Ende des 6. Jahrhunderts gründete der deutsche Bischof Rupert auf den Trümmern der römischen Stadt eine deutsche Stadt und machte sie zum Mittelpunkt seines Bisthums. Von England kam 745 unter Schutze und Geleit Pipins Bischof Virgil und bauete zu Ehren des heil. Rupertus eine zweite Kirche. Im Jahre 798 erhielt Arno, von Karl dem Großen eingesetzt und von Papsi Leo III. geweiht, die erzbischöfliche Würde und das Erzbisthum genoß nun ein Jahrtausend lang das Regiment des Krummstabes, der aber von den geistlichen Regenten oft mit dem Schwerte vertauscht wurde. Die Erzbischöfe führten mitunter blutige und ungerechte Fehden mit ihren Nachbarn, waren namentlich nach den Salzpflanzen Reichenhalls und Berchtesgadens lüftern, bis endlich der Bayernherzog Maximilian I. dem Erzbischof Wolf Dietrich, einem ebenso tapfern als störrischen, unbesonnenen Manne, auf den Leib rückte und (1611) ihn zum Gefangenen machte. In einem schmalen Kämmerlein neben dem Eßsaale auf Hohensalzburg mußte der Unglückliche für seine übersprudelnde Kraft schwer büßen; er war dort, grausam genug, täglicher Ohrenzeuge der Gastmähler und hatte selbst nur die schmalste Kost des Gefangenen. Nach ihm regierten noch 13 Erzbischöfe, unter welchen jener unduldsame hartherzige Eiserer war, der seine protestantischen Unterthanen von Haus und Hof vertrieb. Arbeitsame, ehrliche Bauern und Bergleute verließen mit Frau und Kind — im Ganzen 22,151 Seelen — die geliebte Heimath und wurden von andern Fürsten, namentlich von Preußen, gern und freundlich aufgenommen.

Im Jahre 1805 begann für Salzburg die dritte Periode seiner Geschichte; es kam unter den weltlichen Scepter Oesterreichs, ward zwar unter der französischen Gewaltherrschaft von 1809—14 bayerisch, dann aber wieder österreichisch. Bei allem Wechsel des Regiments und bei allem Druck, der zeitweilig auf den Geistern lastete, auch unter Oesterreichs Regiment, hat sich das Salzburger Volk sein deutsches Wesen, seinen unbefangenen Sinn, der aller Verdummung und allem Rückschritt widersirebt,